

Die Phonologische Bewusstheit albanisch sprechender Kinder in Deutsch (=L2) bei sukzessivem kindlichem Zweitspracherwerb

Präsentation der Masterthesis

T h e o r e t i s c h e r Ü b e r b l i c k

Präsentation der Masterthesis

Definition - Mehrsprachigkeit

- In der vorliegenden Untersuchung „**cL2A**“ = L2-Erwerb, wenn der Erstspracherwerb schon seit zwei oder mehr Jahren im Gange ist
- **Keine Einigkeit in der Forschung:** Haznedar und Gavruseva (2008) versuchen in einer Sammlung von Studien über den **cL2A** (child language two acquisition) eine Abgrenzung zu **2L1A** (simultaner Erwerb zweier Sprachen) und **aL2A** (erwachsener Zweitspracherwerb)
- **Fehlen von empirischen Untersuchungen** zu cL2A (Thoma & Tracey, 2007; Kaltenbacher & Klages, 2007)
- **Definition von cL2A** nach Tracey (2007); Rothweiler (2008)

Phonologische Bewusstheit

- **Phonologische Bewusstheit**
ist die Einsicht in die phonologische Struktur der Sprache und die Analyse und Synthese phonologischer Einheiten (Jansen et al., 2002)
Silben, Reime, betonte Vokale
- **Verfahren zur Überprüfung:**
BISC (Jansen et al., 2002)
- **Mehrsprachigkeit:**
Bessere sprachanalytische Fähigkeiten? (Oomen-Welke, 2003; Jeuk, 2008)

Fremdsprachliche Lautwahrnehmung – Phonologische Entschlüsselung in der L2

- Mangel an Studien und keine einheitliche Theorie (Kormos, 2006)
- Werden L2-Laute von L2-Hörern anders wahrgenommen als von L1-Hörern?
- **Unterschiedliche Perzeption** bewirkt L2-Wahrnehmungsprobleme (Koster, 1996; Weber und Cutler, 2004; Hyltenstam und Abrahamsson, 2003)
- Führt zu **fremdsprachlichem Akzent in der L2**:
Einfluss von **L2-Erwerbsalter** und **Zweitspracherfahrung (Deutschinput)** ?

Fremdsprachliche Lautwahrnehmung – Phonologische Entschlüsselung in der L2

- Frühes L2-Erwerbsalter korreliert mit **besserer L2 - Perzeption** und weniger Akzent durch leichteres Bilden L2-phonetischer Kategorien (Flege et al., 1992, 1999, 2008)
keine eindeutigen Grenzen in der Phonologieentwicklung (Hypothese der kritischen Periode)
- **Keine bessere L2 - Perzeption**, trotz frühen L2-Erwerbsalters
Grenzen in der Phonologieentwicklung (Pallier et al., 1997; Navarra et al., 2005)
keine eindeutigen Zeitangaben (Hypothese einer kritischen Periode)
starker Einfluss von L1-phonologischen Gegebenheiten auf die L2-Phonologie

Fremdsprachliche Lautwahrnehmung – Phonologische Entschlüsselung in der L2

Bezüglich der 2. Variablen „**Zweitspracherfahrung**“ zeigt sich

- **Bessere L2 – phonologische Leistungen** durch mehr Zweitspracherfahrung (Bohn, 1998; Flege & Fletcher, 1992; Aoyama et al., 2004; Trofimovich, 2008)
- spricht gegen die Hypothese der Kritischen Periode
- **Keine Besserung** (Sebastian-Galles & Soto-Faraco, 1999; Levy & Strange, 2008)
Für Grenzen und Hypothese der Kritischen Periode
- **Trainingsstudien:** gegen Kritische Periode (Nishi et al., 2007)

Kritik an den Studien:

Heterogenes Ergebnis - Heterogenität der Studien
L2-Probanden mit einem cL2A zum Testzeitpunkt meist erwachsen
(Unsworth, 2008)

Empirischer Teil

Zielsetzung

- Überprüfung der Sensibilität multilingualer Kinder gegenüber den phonologischen Merkmalen der L2 (Silbensegmentieren, Erkennen von Lauten, Heraushören von Lauten...) bei sukzessivem kindlichem Zweitspracherwerb

Fragestellungen beziehen sich auf

- Überprüfung, ob sich mono- und multilinguale Kinder hinsichtlich ihrer Leistungen in der L2 unterscheiden:
 - Im Test für die „Phonologische Bewusstheit“
 - In den Subtests „Reimen“, „Laute-Assoziieren“, „Laut-zu-Wort“, „Silben-Segmentieren“, „Pseudowörter-Nachsprechen“
- Und ob es einen Einfluss von
 - L2-Erwerbsalter
 - Geschlecht
 - Zweitspracherfahrung (Deutschinput im Elternhaus, Anzahl der Kindergartenpädagogen und Dauer des Kindergartenbesuchs)
 auf die unterschiedlichen Leistungen der multilingualen Kinder haben.

Testmaterial: Probandenauswahl und Untersuchungsdurchführung

Probandenauswahl:

- SETK 3-5 (= Sprachentwicklungstest für drei- bis fünfjährige Kinder von Grimm, 2001)
- Patholinguistische Diagnostik bei Sprachentwicklungsstörungen von Kauschke und Siegmüller(2002)

Untersuchungsdurchführung:

- Eigener Fragebogen zur L1 bzw. L2
- BISC (=Bielefelder Screening zur Früherkennung von Lese-Rechtschreibschwierigkeiten von Jansen et al., 2002)

Eigener Fragebogen zur L1 bzw. L2

- **Soziodemographische Erhebung**
(Alter zum Testzeitpunkt; Geschlecht; monolingual oder multilingual)
- **Fragen (an die Eltern) zur L1 und L2 im Elternhaus**
(Erwerbsalter der L2; Deutschinput: seit wann und durch wen im Elternhaus?; Qualität und Quantität des Deutschinputs)
- **Fragen (an die Kindergartenpädagogen) zur L1 bzw. L2 im Kindergartenalltag**
(Dauer des Kindergartenbesuchs, somit regelmäßiger Deutschinput durch muttersprachliche Sprecher; Gruppengröße; Anzahl der Betreuer; Anteil der mehrsprachigen Kinder in der Kindergartengruppe)

BISC – Beschreibung der 5 Subtests

Phonologische Bewusstheit im weiteren Sinn (Jansen et al., 2002):

- „Reimen“: Wortpaare – Beurteilung nach Klangähnlichkeit, Entscheidungsaufgabe
- „Silben-Segmentieren“: vorgesprochenen Nomen werden mittels Silbenklatschen in Silben zerlegt

Im engeren Sinn:

- „Laut-zu-Wort“: Klangähnlichkeiten zwischen Wortanfang eines Wortes und einem isoliert vorgesprochenen Vokal
- „Laute-Assoziieren“: Wahrnehmung von am Wortanfang oder –ende abgeteilt vorgesprochenen Phonemen und Wahrnehmung des ganzen Wortes (Z-ange)

Wahrnehmung von sinnlosen Lautfolgen:

- „Pseudowörter-Nachsprechen“

Auswertung

- Antworten und Rohscores in Datenmaske der **Software SPSS 11,5** übertragen (einzelne Daten mussten umkodiert und Gesamtscores verrechnet werden)
- **Kolmogorov-Smirnov-Test**: Normalverteilung
- **Unterschiedshypothesen**: t-Test für unabhängige Stichproben
- **Zusammenhangshypothesen**: Rangkorrelation nach Spearman und Produkt-Moment-Korrelation nach Pearson
- **Hypothesenprüfung**: mit einer Irrtumswahrscheinlichkeit von $\alpha \leq 5\%$.

Deskriptivstatistik – Soziodemographische Merkmale (Alter und Sprache)

Altersverteilung – Alter und Sprache

Alter	Mittelwert	N	Standardabweichung	Minimum	Maximum
Monolingual	5;9	14	0,49	5;11	6;4
Multilingual	6;0	14	0,51	5;10	6;5
Insgesamt	5;9	28	0,5	5;10	6;5

Das Durchschnittsalter der Gesamtstichprobe ist 5;9 Jahre. Das jüngste multilinguale Kind hat ein Alter von 5;10 und das Älteste von 6;5 Jahren. Das jüngste monolinguale Kind ist 5;11 und das älteste 6;4 Jahre.

Deskriptivstatistik – Soziodemographische Merkmale (Geschlecht)

Kreuztabelle Geschlecht mit Sprache und Häufigkeiten

			Spracherziehung		Gesamt
			Monolingual	Multilingual	
Geschlecht	weiblich	Anzahl N	6	6	12
		% der Gesamtzahl	21,40%	21,40%	42,90%
	männlich	Anzahl N	8	8	16
		% der Gesamtzahl	28,60%	28,60%	57,10%
Gesamt		Anzahl N	14	14	28
		% der Gesamtzahl	50,00%	50,00%	100,00%

50% (n=14) der 28 Teilnehmer aus Österreich sind mono- und 50% (n=14) sind multilingual. 28,6% (n=8) der multilingualen Kinder und der monolingualen Kinder (n=8) sind männlich. 21,4% (n=6) der monolingualen, wie auch der multilingualen Kinder sind weiblich.

Deskriptivstatistik – Soziodemographische Merkmale (L2-Erwerbsalter)

Erwerbsalters der L2 bei multilingualen Kindern

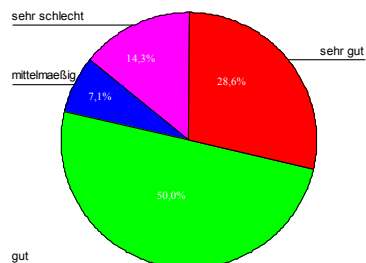
	Mittelwert	N	Standardabweichung	Minimum	Maximum
Erwerbsalter der L2	3;3	14	0,74	2;0	4;7

Im Durchschnitt haben die multilingualen Kinder (n=14) die L2 mit 3;3 Jahren erworben. Als L2-Erwerbsalter wird der Zeitpunkt angenommen, wo die Kinder nicht nur mit Deutschinput konfrontiert sind, sondern beginnen, regelmäßig Deutsch zu sprechen.

Der früheste L2-Erwerb erfolgte mit 2 Jahren und der späteste mit 4;7 Jahren.

Deskriptivstatistik – Soziodemographische Merkmale (Qualität des Deutschinputs)

Qualität des Deutschinputs im Elternhaus



28,6% beurteilen die Qualität des Deutschinputs als sehr gut, 50% als gut und 7,1% als mittelmäßig.

14,3% sind der Meinung, dass die Qualität schlecht sei.

Deskriptivstatistik – Soziodemographische Merkmale (Quantität des Deutschinputs)

Deutschinput im Elternhaus	N	%
Häufig = täglich	11	78,6
Manchmal = wöchentlich	1	7,1
Selten = monatlich	1	7,1
Nie	1	7,1
Gesamt	14	100

Die Mehrheit der befragten Eltern mit 78,6% schätzt den Deutschinput zuhause für „sehr häufig“ ein. 7,1% bezeichnen den Deutschinput sowohl als „manchmal“, wie auch „selten“ und „nie“.

Deskriptivstatistik – Soziodemographische Merkmale (Dauer des Kindergartenbesuchs, Anzahl der Kindergartenpädagoginnen)

Dauer des Kindergartenbesuchs zum Testzeitpunkt					
	Mittelwert	N	Standardabweichung	Minimum	Maximum
Dauer des Kindergartenbesuchs zum Testzeitpunkt	2	14	0,92	;6	3;6

Anzahl der Kindergartenpädagoginnen		
Anzahl der Kindergartenpädagoginnen	N	%
2 Pädagoginnen pro Gruppe	11	78,6
3 Pädagoginnen pro Gruppe	3	21,4
Gesamt	14	100

Inferenzstatistik

Präsentation der Masterthesis

Mono- oder Multilingualität

- $H_{1.1}$: Monolinguale und multilinguale Kinder unterscheiden sich hinsichtlich ihrer Phonologischen Bewusstheit.

Verfahren: t-Test für unabhängige Stichproben

UV: Mono- oder Multilingualität

AV: Phonologische Bewusstheit

Mittelwerte, Standardabweichungen und Teststatistiken der Phonologischen Bewusstheit

	Monolingual			Multilingual			Teststatistik	
	N	MW	SD	N	MW	SD	T	p
Rohwert des Tests für die „Phonologische Bewusstheit“	14	8,46	0,783	14	7,36	1,099	3,068	.005

Mono- oder Multilingualität

- $H_{0.2}$: Monolinguale und multilinguale Kinder unterscheiden sich nicht signifikant hinsichtlich ihrer Leistungen im Subtest „Reimen“.

Verfahren: t-Test für unabhängige Stichproben

UV: Mono- oder Multilingualität

AV: Subtest „Reimen“

Mittelwerte, Standardabweichungen und Teststatistiken: Subtest „Reimen“

	Monolingual			Multilingual			Teststatistik	
	N	MW	SD	N	MW	SD	T	P
Rohwerte des Subtests „Reimen“	14	8,5	1,653	14	7,36	2,205	1,552	0,133

Mono- oder Multilingualität

- $H_{0.3}$: Monolinguale und multilinguale Kinder unterscheiden sich nicht signifikant hinsichtlich ihrer Leistungen im Subtest „Laute-Assoziieren“.

Verfahren: t-Test für unabhängige Stichproben

UV: Mono- oder Multilingualität

AV: Subtest „Laute-Assoziieren“

Mittelwerte, Standardabweichungen und Teststatistiken: Subtest „Laute-Assoziieren“

	Monolingual			Multilingual			Teststatistik	
	N	MW	SD	N	MW	SD	T	P
Rohwerte des Subtests „Laute-Assoziieren“	14	6,57	1,869	14	6,21	1,626	0,539	0,594

Mono- oder Multilingualität

- $H_{1.4}$: Monolinguale und multilinguale Kinder unterscheiden sich signifikant hinsichtlich ihrer Leistungen beim Subtest „Silben-Segmentieren“.

Verfahren: t-Test für unabhängige Stichproben

UV: Mono- oder Multilingualität

AV: Subtest „Silben-Segmentieren“

Mittelwerte, Standardabweichungen und Teststatistiken: Subtest „Silben-Segmentieren“

	Monolingual			Multilingual			Teststatistik	
	N	MW	SD	N	MW	SD	T	P
Rohwerte des Subtests „Silben-Segmentieren“	14	9,86	0,363	14	8,93	1,542	2,193	,045*
Leg.* Wert für heterogene Varianz wurde angegeben								

Mono- oder Multilingualität

- $H_{1.5}$: Monolinguale und multilinguale Kinder unterscheiden sich hinsichtlich ihrer Leistungen im Subtest „Laut-zu-Wort“.

Verfahren: t-Test für unabhängige Stichproben

UV: Mono- oder Multilingualität

AV: Leistungen im Subtest „Laut-zu-Wort“

Mittelwerte, Standardabweichungen und Teststatistiken: Subtest „Laut-zu-Wort“

	Monolingual			Multilingual			Teststatistik	
	N	MW	SD	N	MW	SD	T	P
Rohwerte des Subtest „Laut-zu-Wort“	14	8,93	1,979	14	6,93	2,336	2,444	0,022

Mono- oder Multilingualität

- $H_{1.6}$: Monolinguale und multilinguale Kinder unterscheiden sich hinsichtlich ihrer Leistung im Subtest „Pseudowörter-Nachsprechen“.

Verfahren: t-Test für unabhängige Stichproben

UV: Mono- oder Multilingualität

AV: Subtest „Pseudowörter-Nachsprechen“

Mittelwerte, Standardabweichungen und Teststatistiken: Subtest "Pseudowörter-Nachsprechen"

	Monolingual			Multilingual			Teststatistik	
	N	MW	SD	N	MW	SD	T	P
Rohwerte des Subtests „Pseudowörter-Nachsprechen“	14	6,64	1,823	14	8,43	1,342	-2,951	0,007

Geschlechtsspezifische Unterschiede bei Multilingualen

- $H_{0.7}$: Es gibt keine signifikanten geschlechtsspezifischen Unterschiede hinsichtlich der Phonologischen Bewusstheit multilingualer Kinder.

Verfahren: t-Test für unabhängige Stichproben

UV: Geschlecht

AV: Phonologische Bewusstheit

Mittelwerte, Standardabweichungen und Teststatistiken: Phonologische Bewusstheit

	Weiblich			Männlich			Teststatistik	
	N	MW	SD	N	MW	SD	T	P
Rohwerte des Tests „Phonologische Bewusstheit“	6	7,33	0,957	8	7,37	1,26	-0,067	0,947

Erwerbsalter der L2

- $H_{0.8}$: Es gibt keinen Zusammenhang zwischen dem Erwerbsalter der L2 und der Phonologischen Bewusstheit multilingualer Kinder.

Verfahren: Pearson Rangkorrelation

Korrelation nach Pearson zwischen dem Erwerbsalter der L2 multilingualer Kinder und deren Leistungen im Test der Phonologischen Bewusstheit

		Alter beim Erwerb der Zweitsprache	Rohwert des Tests für die Phonologische Bewusstheit
Alter beim Erwerb der Zweitsprache	Korrelationskoeffizient nach Pearson	1	-0,019
	Signifikanz (2-seitig)		0,948
	N	14	14
Rohwert des Tests für die „Phonologische Bewusstheit“	Korrelationskoeffizient nach Pearson	-0,019	1
	Signifikanz (2-seitig)	0,948	
	N	14	14

Deutschinput im Elternhaus

- $H_{0.9}$: Es gibt keinen Zusammenhang zwischen der Qualität des Deutschinputs im Elternhaus multilingualer Kinder und deren Phonologischer Bewusstheit.

Verfahren: Spearman Rangkorrelation

Spearman Korrelation zwischen der Qualität des Deutschinputs und der Phonologischen Bewusstheit

		Rohwert des Tests für die Phonologische Bewusstheit	Qualität des Deutschinputs im Elternhaus
Rohwert des Tests für die „Phonologische Bewusstheit“	Korrelationskoeffizient nach Spearman	1	-0,463
	Signifikanz (2-seitig)		0,095
	N	14	14
Qualität des Deutschinputs im Elternhaus	Korrelationskoeffizient nach Spearman	-0,463	1
	Signifikanz (2-seitig)	0,095	
	N	14	14

Deutschinput im Elternhaus

- $H_{0,10}$: Es gibt keinen Zusammenhang zwischen der Quantität des Deutschinputs im Elternhaus und der Phonologischen Bewusstheit multilingualer Kinder.

Verfahren: Spearman Rangkorrelation

Spearman Korrelation zwischen der Quantität des Deutschinputs und den Leistungen beim Test für die Phonologische Bewusstheit

		Rohwert des Tests für die Phonologische Bewusstheit	Quantität des Deutschinputs im Elternhaus
Rohwert des Tests für die „Phonologische Bewusstheit“	Korrelationskoeffizient nach Spearman	1,000	-0,397
	Signifikanz (2-seitig)		0,160
	N	14	14
Quantität des Deutschinputs im Elternhaus	Korrelationskoeffizient nach Spearman	-0,397	1,000
	Signifikanz (2-seitig)	0,160	
	N	14	14

Deutschinput im Kindergarten

- $H_{0,11}$: Es gibt keinen Zusammenhang zwischen der Anzahl der Kindergartenpädagoginnen pro Gruppe und der Phonologischen Bewusstheit multilingualer Kinder.

Verfahren: Spearman Rangkorrelation

Spearman Korrelation zwischen der Anzahl der Kindergartenpädagoginnen pro Gruppe im Kindergarten und den Leistungen beim Test für die „Phonologische Bewusstheit“

		Rohwert des Tests für die Phonologische Bewusstheit	Quantität des Deutschinputs im Elternhaus
Rohwert des Tests für die „Phonologische Bewusstheit“	Korrelationskoeffizient nach Spearman	1	0,109
	Signifikanz (2-seitig)		0,712
	N	14	14
Anzahl der Kindergartenpädagoginnen	Korrelationskoeffizient nach Spearman	0,109	1
	Signifikanz (2-seitig)	0,712	
	N	14	14

Deutschinput im Kindergarten

- $H_{0.12}$: Es gibt keinen Zusammenhang zwischen der Dauer des Kindergartenbesuchs multilingualer Kinder und ihrer Phonologischen Bewusstheit.

Verfahren: Rangkorrelation nach Pearson

Korrelation nach Pearson zwischen der Dauer des Kindergartenbesuchs multilingualer Kinder und deren Leistungen im Test für die Phonologische Bewusstheit

		Rohwert des Tests für die Phonologische Bewusstheit	Dauer des Kindergartenbesuchs zum Testzeitpunkt, regelmäßiger Deutschinput
Rohwert des Tests für die „Phonologische Bewusstheit“	Korrelationskoeffizient nach Pearson	1	-0,045
	Signifikanz (2-seitig)		0,878
	N	14	14
Dauer des Kindergartenbesuchs zum Testzeitpunkt, regelmäßiger Deutschinput	Korrelationskoeffizient nach Pearson	-0,045	1
	Signifikanz (2-seitig)	0,878	
	N	14	14

Zusammenfassung der Ergebnisse

Mono- oder Multilingualität

- Signifikante Unterschiede in der **Phonologischen Bewusstheit**:
(Multilinguale = schlechteren MW)
- Signifikante Unterschiede beim Subtest „**Silben-Segmentieren**“
(Multilinguale = schlechteren MW)
Silbe: sehr sprachenspezifisch (Jusczyk, 1997; Snijders et al., 2007)
- Signifikante Unterschiede bei „**Laut zu-Wort**“
(Multilinguale = schlechteren MW)
Aufmerksamkeit - Worterkennung
Trainingsstudien
- Signifikante Unterschiede beim „**Pseudowörter-Nachsprechen**“
(Monolinguale = schlechteren MW)
Mehrsprachige: bessere sprachanalytische Fähigkeiten (Jeuk, 2008)
keine Verminderung der Aufmerksamkeit durch lexikalische Verarbeitung

Geschlecht, L2-Erwerbsalter, Deutschinput

- **Keine Geschlechtsspezifische Unterschiede:**
- entspricht dem allgemeinen Forschungsstand
- **Kein Zusammenhang mit dem L2-Erwerbsalter:**
- spricht nicht für eine kritische Periode im angegebenen Untersuchungszeitraum
- **Keine Korrelation mit dem Deutschinput:**
- Forschung zeigt ein widersprüchliches Erscheinungsbild

Ausblick

- **Weiterer Forschungsbedarf:** unzählige Einflussfaktoren auf L2 - Erwerb (Birdsong, 1999; Moyer, 2004)
- **Rolle der Aufmerksamkeit:** Besseres Stimulusmaterial - Fokussierung der Aufmerksamkeit (Jusczyk, 2000)
- **Korrelation anderer linguistischer Teilbereiche** mit der Phonologischen Bewusstheit in der L2 (Sprachkenntnisse der L2 - Probanden)
Einfluss auf die L2-Verarbeitung
- **Phonologische Bewusstheit in der L1 Albanisch:**
Wie viel Aufmerksamkeit für die Worterkennung der L2 – Wörter?
- Vergleich zwischen deutschem und **albanischem Lautinventar:** Einfluss der L1-Phonologie auf die L2-Wahrnehmung

**Danke für Ihre
Aufmerksamkeit !**